

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Donnerstag, 20. Juni 1968

3. Jahrgang Nr. 120 (637)

Preis  
2 Kopeken

## INFORMATIONSMITTEILUNG

### Über die Sitzung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR am 19. Juni 1968

Am 19. Juni wurde in Alma-Ata im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die Arbeit der dritten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der siebenten Legislaturperiode fortgesetzt.

Am Tisch des Vorsitzenden — der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter Sch. JESSENOW, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die Deputierten L. N. ANDRIANOWA, Sh. A. APPASSOWA, W. I. PODJABLONSKI.

In den Logen — der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. KUNAJEW, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans M. B. BEJSEBAJEW, A. M. WARTANJAN, S. N. IMASCHEW, G. A. KOSLOW, S. B. NIJASBEKOW, W. N. TITOW, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans A. A. ASKAROW, I. G. SLASHNEW, Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Auf der Tagung wurde die Erörterung des Referats des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Deputierten M. B. BEJSEBAJEW „Über die Vergrößerung der Produktion von Volksbedarfsgütern, die Verbesserung des Handels und der Dienstleistungsbetreuung der Bevölkerung“ und des Korreferats der ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für Industrie, Transport und Fernmeldewesen fortgesetzt. In der Debatte traten auf: Deputierter T. K. KIRBAJEW — Direktor des Sowchos „Sawety Ilitscha“, Gebiet Kokschtaw, Deputierter R. ILJASCHEW — Vorsitzender des Vorstands der Kasachischen Konsumgenossenschaften, Deputierter F. SIKRINOW — Vorsitzender des Vollzugeskomitees des Gurjewer Gebietsowjets der Werktätigendeputierten, Deputierter S. JERGALJEW — Dreher des Tschimkenter Werks für Pressen und Automaten, Deputierter P. S. NAUMEZKI — Minister für örtliche Industrie der Kasachischen SSR, Deputierter B. S. TURTKARIN — Vorsitzender des Vollzugeskomitees des Ostkasachstaner Gebietsowjets der Werktätigendeputierten, Deputierter J. A. KROCHA — Minister für Fleisch- und Milchindustrie der Kasachischen SSR, Deputierter A. A. ASKAROW — Vorsitzender des Vollzugeskomitees des Kysyl-Ordaer Gebietsowjets der Werktätigendeputierten.

Mit einem Schlußwort trat der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierter M. B. BEJSEBAJEW auf.

Der Oberste Sowjet nimmt einstimmig den Beschluß „Über die Vergrößerung der Produktion von Volksbedarfsgütern, die Verbesserung des Handels und der Dienstleistungsbetreuung der Bevölkerung“ an.

Der Oberste Sowjet geht zur Erörterung der zweiten Frage der Tagesordnung über. Mit dem Referat „Über den Entwurf der Verordnung über die ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR“ trat der Vorsitzende der Kommission für Gesetzgebungsvorschläge des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Deputierte S. K. DOSMAGAMBETOW auf.

An der Erörterung des Referats „Über den Entwurf der Verordnung über die ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR“ beteiligten sich: der Deputierte S. ABISCHEW — Erster Sekretär des Rayonpartei-Komitees von Tschilik, Gebiet Alma-Ata, die Deputierte A. Ch. SELJUTINA — Abteilungsleiterin des Pawlodarer Entbindungsheims.

Der Oberste Sowjet bestätigte einstimmig die Verordnung über die ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Mit dem Referat über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die zwischen den Tagungen verabschiedet wurden, trat der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die Deputierte B. R. RAMASANOWA auf.

Der Oberste Sowjet bestätigte die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und verabschiedete die entsprechenden Gesetze und Bestimmungen.

Die dritte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der siebenten Legislaturperiode wird als abgeschlossen erklärt.

## Gesellschaftswissenschaften und Hochschulen

MOSKAU. (TASS). In der Aula der Moskauer Staatsuniversität auf den Leninbergen wurde am 19. Juni die Unionsberatung der Leiter der Lehrstühle für Gesellschaftswissenschaften der Hochschulen des Landes eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die Frage über Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften und der Verstärkung der ideologischen Arbeit auf der heutigen Ebene.

In der Beratung trat der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU P. N. Demitschew mit einem Bericht auf.

## III. Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

# Über die Vergrößerung der Produktion von Volksbedarfsgütern, die Verbesserung des Handels und der Dienstleistungsbetreuung der Bevölkerung

Korreferat des Vorsitzenden der ständigen Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für Industrie, Transport und Fernmeldewesen, des Deputierten L. G. SHUKOW

Genossen Deputierten! Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung legen unerermüdete Fürsorge um die Hebung des Wohlstands des Sowjetvolkes an den Tag und tun alles, um eine größtmögliche Befriedigung der materiellen und kulturellen Ansprüche der gesamten Bevölkerung zu sichern. Die in den letzten Jahren verwirklichten Maßnahmen zur Erhöhung des Arbeitslohns der Arbeiter und Angestellten, der Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern und der Erhöhung der Renten, vergrößerten bedeutend die Geldeinnahmen der Bevölkerung.

In Zusammenhang damit stieg das Bedürfnis der Vergrößerung der Produktion und Erweiterung des Sortiments der Volksbedarfsgüter noch mehr.

Die ständige Kommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR für Industrie, Transport und Fernmeldewesen erörterte in der vergangenen Periode zweimal Fragen, die mit der Vergrößerung der Produktion und Erhöhung der Qualität der Volksbedarfsgüter verbunden sind, untersuchte in allen Gebieten der Republik die Lage der Ausnutzung der örtlichen Rohstoffquellen für die Produktion dieser Waren.

Genosse Shukow sagt, daß im Resultat der von den Partei- und Sowjetorganen, Ministerien, Verwaltungen und Betrieben getroffenen Maßnahmen die Industrie der Republik im verflossenen Jahr für mehr als 160 Millionen Rubel Waren zum Verkauf an die Bevölkerung über den Plan hinaus geliefert hat, darunter Schuhwerk, Kleidung, andere Erzeugnisse und Lebensmittel. Die Produktion von Industriewaren des Volksbedarfs stieg im Jahre 1967 um 17,2 Prozent.

Jedoch die Möglichkeiten der Steigerung ihres Ausstoßes werden in vielen Gebieten, Städten, Rayons und Industriezweigen noch ungenügend ausgenutzt und das Produktionsniveau dieser Waren befriedigt die wachsende Nachfrage nicht. 64 Industriebetriebe haben im vergangenen Jahr den Produktionsplan an Volksbedarfsgütern nicht erfüllt. Allein die Wirkwarenfabriken von Semipalatinsk und Dsheskasgan liefern dem Markt aufgeraute Untertrikotage und Obertrikotage für 6,8 Millionen Rubel zu wenig, die Schuhfabriken von Dshambul und Kysyl-Orda liefern für 2,3 Millionen Rubel und die Möbelbetriebe der Republik für 4,7 Millionen Rubel Produktion zu wenig.

Ein großer Mangel in der Arbeit vieler Betriebe ist die Verletzung des Planes des Warenaustrusses im Sortiment. Bei allgemeiner Übererfüllung des Plans des Ausstoßes der Gesamtproduktion lieferten die Betriebe der Leichtindustrie im vergangenen Jahr 215 000 Paar Herren- und Schüler-Juchtenlederschuhe, 269 000 Stück Obertrikotageerzeugnisse, 394 000 Paar Socken, etwa anderthalb Millionen Paar

Strumpferzeugnisse aus halbelastischem und Wollgarn und viele andere Waren zu wenig. Von 44 Benennungen der Hauptproduktion erfüllten die Betriebe des Ministeriums der örtlichen Industrie der Republik den Plan nur von 35. Die Betriebe der Fleisch- und Milchindustrie sichern die Produktion von Würstlerzeugnissen, abgefüllten und abgepackten Milchzeugnissen im geplanten Assortiment nicht.

Das Ministerium für Fleisch- und Milchindustrie produziert zu wenig Bockwürstchen, Würstchen, Doktor- und Liebhäuserwurst und andere Würstarten, Erzeugnisse aus Innereien.

In geringer Anzahl wird Sportinventar und Kinderspielzeug hergestellt. Oft gelangen in das Verkaufnetz Erzeugnisse von geringer Qualität. Nicht selten sind die Fälle, wo die Ministerien, Verwaltungen und Betriebe die Produktion früher gemasterter, für die Bevölkerung nötiger Waren einstellen oder verringern. Das alles zwingt die Handelsorganisationen, Waren, die an Ort und Stelle produziert werden können und müssen, in großer Menge einzuführen. In die Republik werden 60 Prozent der Gegenstände des Haushaltsgebrauchs, über 90 Prozent der Kulturwaren und des Sportinventars, etwa 70 Prozent Kurzwaren und viele andere eingeführt.

Es gibt Fälle, wo die Einfuhr von Waren durch das Fehlen der nötigen Verbindung der Handelsorganisationen mit den Industriebetrieben, dadurch, daß die Mitarbeiter des Handels sich nicht mit der Verteilung dieser Waren an Ort und Stelle bemühen wollen, hervorgerufen wird. Die Ministerien, Verwaltungen und Sowjets der Werktätigendeputierten müssen die Arbeit der Aufdeckung und größtmöglichen Ausnutzung von Reserven und örtlichen Möglichkeiten für die Steigerung der Produktion und des Verkaufs der Volksbedarfsgüter verstärken. Maßnahmen treffen zur Erweiterung des Sortiments, der Hebung der Qualität, der Verbesserung der Ausstattung und Verpackung der auf den Markt zu liefernden Waren. Die Erfahrungen der beschleunigten Kapazitätsvergrößerung im Ausstoß von Volksbedarfsgütern durch die Organisation eigener Filialen in kleinen Städten und Arbeiter-siedlungen mit den Kräften großer, technisch ausgerüsteter Betriebe, müssen breit ausgenutzt werden.

Die ständige Kommission hält es für notwendig, daß die Staatliche Plankommission der Republik unter Teilnahme des Ministeriums für Handel, des Kasachischen Verbandes der Konsumgenossenschaften (Kaspotrebojus), der Gebietsvollzugskomitees und der entsprechen-

den Industrieministerien und Verwaltungen Möglichkeiten zur Produktion der Waren, die in die Republik eingeführt werden, überprüfen, für jedes Ministerium und jede Verwaltung die Produktionspläne dieser Waren für die nächsten Jahre festsetzen und der Regierung der Republik entsprechende Vorschläge zur Erörterung unterbreiten müssen. Die Fragen über die Wiederherstellung des Ausstoßes von Volksbedarfsgütern, die unbegründet aus der Produktion einzelner Betriebe ausgeschlossen wurden, müssen gelöst werden.

Die von der ständigen Kommission durchgeführte Kontrolle zeigte, daß in vielen Gebieten und Rayons große örtliche Rohstoffressourcen für die Produktion von Volksbedarfsgütern schlecht ausgenutzt werden. Vorläufig wurde die Produktion von Ocker und anderen Farben aus örtlichen Rohstoffen und Abfällen der Buntmetallurgie nur in unbedeutendem Ausmaß begonnen. Große Vorkommen von Buntsteinen werden noch ungenügend für die Herstellung von Souvenirs ausgenutzt. Die Produktion von Kopfbettdecken aus Reisstroh ist nicht organisiert, und in ganz unbedeutender Menge werden Körbe und andere Flechterezeugnisse aus Schilfrohr, Weiden usw. erzeugt, deren es im Gebiet Kysyl-Orda sehr viel gibt. Nur teilweise werden die in großen Mengen übrigbleibenden und für die Produktion von Volksbedarfsgütern geeigneten Abfälle der Leichtindustrie, der Möbel- und Fleischindustrie, der Eisenmetallurgie, des Maschinenbaus und der Forstwirtschaft ausgenutzt.

Die Betriebe des Ministeriums für Leichtindustrie haben in der letzten Zeit auf Kosten des sparsamen Zuschnitts des Materials und der Utilisierung der Abfälle die Produktion von Kleidung, Schuhwerk und anderen Erzeugnissen erhöht, jedoch werden die nützlichen Abfälle der Produktion bei weitem noch nicht voll und ganz ausgenutzt.

Wie groß die Reserven zur Vergrößerung der Produktion von Waren des Volksbedarfs aus Abfällen der Industrie sind, hebt L. G. Shukow hervor, ist daraus zu sehen, daß z. B. allein in Temirtau aus den Abfällen von Stahlblech, Rund-, Band- und Winkelstahl des Kasachischen und des Karagandaer Hüttenwerks jährlich über fünfzigtausend Tonnen Blechziegel, Schaufeln, Harken und andere, für die Bevölkerung unentbehrliche Metallgegenstände hergestellt werden können. Und aus den Abfällen des Temirtauer Holzbearbeitungswerks kann man Zehntausende Schemel, Kinderstühle, Gardinenstangen, Küchengeräte herstellen. Es ist notwendig, die großen

Mängel in der Ausfindigmachung, Registrierung und Planung der Ausnutzung der örtlichen Rohstoffressourcen zu beseitigen. Die Ministerien, Verwaltungen und Sowjets der Werktätigendeputierten müssen Maßnahmen treffen, um in nächster Zeit die Produktion von Waren des Volksbedarfs aus örtlichen Rohstoffen, Materialien und Nutzfällen der Industrie bedeutend zu vergrößern und die Anforderungen an die Verbesserung der Ausnutzung dieser Ressourcen zu erhöhen.

Das Staatliche Plankomitee der Republik muß die Kontrolle über die Ausnutzung der örtlichen Rohstoffressourcen verstärken, die zweckmäßige Übergabe an die Ministerien der örtlichen Industrie, für Dienstleistung und an die Produktionsbetriebe des Ministeriums für Schutz der öffentlichen Ordnung der nichtverwendeten nützlichen Abfälle der Leichtindustrie und anderer Industriezweige zwecks Verarbeitung vorsehen.

Der Korreferent vermerkt das langsame Entwicklungstempo der Republik in der Leichtindustrie. Schwach entwickelt ist sie in den Gebieten Gurjew, Kustanai, Kysyl-Orda und Nordkasachstan. Die Betriebe der örtlichen Industrie liefern wenig Erzeugnisse kulturell-sozialer Bestimmung und für den Hausgebrauch, wenig Galanteriewaren und Kinderspielzeug, haben noch nicht mit der Herstellung von Sportinventar begonnen.

Das Ministerium für örtliche Industrie, die Gebiets-, Stadt- und Rayonsowjets der Werktätigendeputierten müssen initiativer und beharrlicher die Fragen ihrer Entwicklung lösen, tagtäglich und konkret Maßnahmen durchführen zur Schaffung von Betrieben, Hallen, ihrer technischen Ausrüstung, der Erweiterung des Sortiments, Erhöhung der Qualität und Vergrößerung des Ausstoßes von Waren des Volksbedarfs.

Eine große Reserve der Vergrößerung der Produktion von Waren des Volksbedarfs durch die örtliche Industrie ist die Entwicklung der Heimgewerbe. Das Ministerium für örtliche Industrie und die Vollzugeskomitees vieler Gebiets-, Stadt- und Rayonsowjets der Werktätigendeputierten unterschätzen immer noch die Heimgewerbe, nutzen die Möglichkeit nicht aus, dafür die Bevölkerung heranzuziehen, die nicht in der gesellschaftlichen Produktion beschäftigt ist.

Bis auf den heutigen Tag sind die Fragen der Hilferweisung den Heimarbeitern in der Erwerbung eines Berufs, der Erhöhung ihrer Qualifikation und in der Meisterung der Herstellung neuer Arten von Erzeugnissen noch nicht gelöst. In vielen Städten und Rayons

sind keine Werkhallen oder Punkte geschaffen, welche die Arbeit mit den Heimarbeitern führen, ihnen Konsultationen geben würden.

In einer Reihe von Industriezweigen und in vielen Betrieben, sagt L. G. Shukow, bleibt der Ausstoß der Produktion auf einen Rubel der Betriebsgrundfonds niedrig und in den letzten Jahren sinkt er.

Berechnungen zeigen, daß allein die Aufrechterhaltung des Nutzefekts der Fonds auf dem Niveau des Jahres 1967 es dem Ministerium der Leichtindustrie ermöglichen würde, in diesem Jahre zusätzlich Produktion für mehr als 100 Millionen Rubel zu liefern.

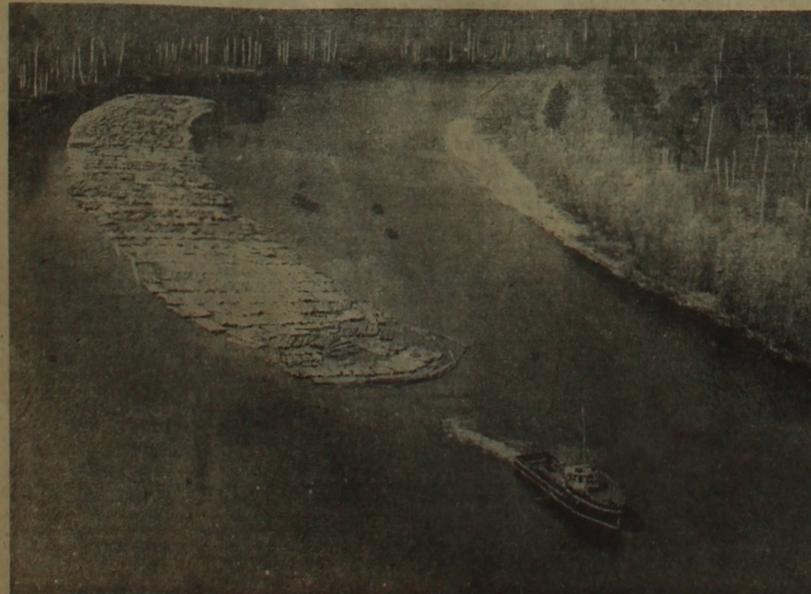
Auf die Arbeit der Betriebe der Lokal-, Leicht- und der holzbearbeitenden Industrie wirkt sich das Fehlen einer zentralisierten Versorgung mit erforderlicher, technologischer, nicht standardmäßiger Ausrüstung negativ aus. Die Ministerien, Verwaltungen und Sowjets der Werktätigendeputierten müssen der ökonomischen Arbeit, der Verbesserung der Ausnutzung der Betriebsgrundfonds in den Betrieben mehr Aufmerksamkeit schenken. Es ist notwendig, daß die Ministerien für Leicht-, Lokal-, Forst- und holzbearbeitende Industrie in nächster Zeit einen oder zwei Betriebe für die Herstellung technologischer nichtstandardmäßiger Ausrüstung errichten.

Es ist wichtig, die Ausbildung qualifizierter Kader von Massenberufen, wie sie die Waren des Volksbedarfs herstellende Industrie braucht, zu erweitern. Das Nicht-versorgensein einer Reihe von Industriezweigen mit Kadern hemmt die weitere Entwicklung der Produktion, ist oft die Ursache für die niedrige Qualität der Produktion, führt zu langsamer Meisterung neuer Kapazitäten. Die ständige Kommission hält es für notwendig, in nächster Zeit die Frage zu lösen über die Schaffung einer Lehrbasis für die Ausbildung und die Erhöhung der Qualifikation der Kader der Lokalindustrie, mit Berücksichtigung der Erfassung der Heimarbeiter und Erweiterung der Ausbildung qualifizierter Arbeiter für die Betriebe der Leichtindustrie und anderer Industriezweige.

Ein großer Mangel in der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe ist die Nichterfüllung der Pläne in vielen Arten der Dienstleistung. In vier Monaten des laufenden Jahres hat nur die Zelinograder Gebietsverwaltung für Dienstleistungen die Planaufgaben der Reparaturarbeiten erfüllt.

Ungenügende Aufmerksamkeit erweist man der Erweiterung der Dienstleistungen in der Reparatur von Schuhwerk, Kleidung, Möbel, komplizierter Haushaltstechnik, chemischen Reinigung und einer Reihe anderer Dienstleistungen. In

(Schluß S. 2)



GBIET TJUMEN. Einer der besten Betriebe Sibiriens ist der Kondinsker Forst-Industrie-Komplex. In diesem Jahr wird sein Kollektiv über 2 000 000 Kubikmeter Holz dem Staat liefern.

BILD LINKS: Flößen des Holzes.

Foto: I. Saposhkow

(TASS)

GBIET NIKOLAJEW. Nicht weit vom Dorf Kowaljowka, Rayon Nikolajew, wurde der Bau des Hauptmagistralkanals des neuen Otschagower Bewässerungssystems begonnen. Im Jahre 1969 werden die ersten 2 000 Hektar bewässert.

BILD RECHTS: Am Bau des neuen Kanals.

Foto: K. Dudtschewo

(TASS)



SCHLUSS DES KORREFERATS DES GENOSSEN L. G. SHUKOW

Vier Monaten dieses Jahres wurde der Plan für Investitionsbauten von Objekten der Dienstleistung nur zu 53 Prozent erfüllt...

Die ständige Kommission untersucht die Lage der Dinge in der Betreuung der ländlichen Bevölkerung mit Passagierkraftwagen...

Der Entwurf der Verordnung bestimmt die Ordnung der Wahlen der ständigen Kommissionen, ihren Bestand und die Frist ihrer Vollmacht...

Verfassung der UdSSR und der Kasachischen SSR, der Gesetze der UdSSR und der Kasachischen SSR und anderer Beschlüsse des Obersten Sowjets der UdSSR...

keit und die Fragen der Kompetenz jeder ständigen Kommission vom Obersten Sowjet der Kasachischen SSR...

Forderungen der Kommissionen zu erfüllen und ihnen die nötigen Dokumente, Schlußfolgerungen und andere Materialien zur Verfügung zu stellen...

zur Beurteilung vorgelegten Entwurfs der Verordnung über die ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR...

ÜBER DEN ENTWURF DER VERORDNUNG ÜBER DIE STÄNDIGEN KOMMISSIONEN DES OBERSTEN SOWJETS DER KASACHISCHEN SSR

Referat des Vorsitzenden der Kommission für Gesetzesvorschläge des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, des Deputierten S. K. DOSMAGAMBETOW

Genossen Deputierte! Die Kommunistische Partei der Sowjetunion erweitert und festigt ständig die Verbindungen mit den Massen...

soziale Fürsorge; für Volksbildung, Wissenschaft und Kultur; für Handel und Dienstleistung an der Bevölkerung; für Naturschutz...

missionen zu bestimmen. Ein solches Dokument ist vorhanden. Ihrer Beurteilung wird der Entwurf der Verordnung über die ständigen Kommissionen unterbreitet...

Im ersten Abschnitt sind die Grundprinzipien der Organisation und der Tätigkeit der ständigen Kommissionen, die Ordnung ihrer Bildung festgesetzt...

Am 28. März 1968 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Erlasse über die Ernennung des Genossen Alexander Alexejewitsch Bryshin zum Vorsitzenden des Staatskomitees des Ministerrats der Kasachischen SSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

ÜBER DIE BESTÄTIGUNG DER ERLASSE DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER KASACHISCHEN SSR

Referat des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Deputierten B. R. RAMASANOWA

Genossen Deputierte! In der Zeitspanne zwischen der II. und III. Tagung wurden vom Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Erlasse verabschiedet...

Am 29. November des Jahres 1967 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets den Erlaß über die Eintragung von Ergänzungen und Veränderungen im Gesetzbuch über Ehe, Familie und Vormundschaft...

Am 29. November des Jahres 1967 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets den Erlaß über die Eintragung von Ergänzungen und Veränderungen im Gesetzbuch über Ehe, Familie und Vormundschaft...

Am 29. November des Jahres 1967 verabschiedete das Präsidium des Obersten Sowjets den Erlaß über die Eintragung von Ergänzungen und Veränderungen im Gesetzbuch über Ehe, Familie und Vormundschaft...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

Am 27. März 1968 wurde der Erlaß über die Ernennung des Genossen M. W. Mikiforow zum Minister für Holz- und holzverarbeitende Industrie der UdSSR...

# Futter auf Vorrat

Die Herden im Kolchos „Trudowoi pachar“, Rayon Swerdlowski, bestehen aus 3.386 Rindern, 1.357 Pferden und 63.750 Schafen. Um eine saftige Viehüberwinterung zu sichern, müssen die Kolchosbauern an 6.400 Tonnen Rauhfutter beschaffen. Aber die Viehzüchter der Wirtschaft beschlossen, einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat für das genossenschaftliche Vieh zu beschaffen.

Gleich am Dorstrand wiegt sich sanft das grüne Meer der Luzernefelder. Nach dem reichlichen Matriegen schob das Gras bis an den Gürtel auf.

„Das ist unser Grünland“, sagt der Kolchosvorsitzende, Held der Sozialistischen Arbeit Alexander Nachmanowitsch. „700 Hektar Luzerne und über 8.000 Hektar Erntewiesen. Von jedem Hektar ernten wir bis 25 Zentner Luzerne, d. h. einen anderthalbjährigen Heuvorrat für eine Kuh. Doch wollten wir auf den Luzerneschnitten drei Mahden durchführen und damit insgesamt 60–65 Zentner von jedem Hektar beschaffen. Die Gräser auf den Naturwiesen stehen auch gut, aber mit ihrer Mahd beginnen wir erst Ende Juni.“

„Über den großen Heuschlag zielen nacheinander Aggregate, Rhythmisieren die Mähmesser der Heurtemaschinen. Nach den Grasmähern, dort wo die Heuschwaden schon trocken sind, „schwimmen“ die „Belorußen“ mit Rechen, Schleppen. Hier sind auch die Räum- und Sammelpressen im Einsatz. Sie hinterlassen große „Ziegel“ gepressten Heus. Die Pakete werden sofort auf die Traktoren- und Kraftwagen verladen und zu den Farmen befördert. Mit dem Heutransport sind im Kolchos zehn Kraftwagen und ebensoviel Traktorenwagen beschäftigt.“

Das grüne Futterfließband funktioniert also in straffem Rhythmus. Die Hauptsache besteht aber darin, daß alle Heurtemaschinen von Maschinen verrichtet werden. Wenn im vorigen Jahr beim Schoblegen die Heugabel noch aus aller Kraft arbeitete, so wurde sie heute bei diesem Arbeitsgang vollständig freigesetzt. Diese Arbeit führt erfolgreich ein Förderer, den die Mechanisatoren Wassili Bauer und Chalit Bissejew anfertigten aus. Die einzigartigen Förderer haben nicht nur die Arbeit erleichtert,

sondern auch die Produktivität um 30–40 Prozent gesteigert. Die Grasmäher von Emanuel Keßler, Aljpsbat Amanow, Wassili Nadjin und Shaksarbel Seydwalijew sind auf einem Heuschlag im Einsatz.

„Gruppenverfahren“, erklärt der Brigadier Iwan Awramenko. „Es vereint in sich Wettbewerb und gegenseitige Hilfe. Dazu ist noch die technische Betreuung leichter zu organisieren. In unserer Wirtschaft beschäftigen sich damit drei Reparaturwagen, die über die nötigen Ersatzteile und Instrumente verfügen. Wenn irgendwo das Schweißen nötig ist, so ist der Elektroschweißer Viktor Weber mit seinem Aggregat schon da.“

Die Mäher erzielen tagtäglich große Leistungen: Bei der Norm von 8 Hektar je Mähmesser mähen sie bis 12 Hektar. Die Maschinenwart der Räum- und Sammelpressen Paul Kronwitzer, Erwin Edich und Andreas Michel pressen jeder bis 15 Tonnen Heu am Tag, also 150 Prozent des Sollis. Auch die Fahrer Daulatbai Bitabarow, Wladimir Jakimow, Ubat Omarow,

Alexander Abholz und Dmitri Gorbajow, die das Heu zu den Überwinterungsstellen befördern, erfüllen stets ihr Tagessoll zu 115–120 Prozent.

„Nach dem Zeitplan sollen tausend Tonnen Heu am Tag beschaffen werden“, sagt der Sekretär der Kolchosparteiorganisation Turekul Seydualijew. „Aber wir beschaffen viel mehr. Die ersten Tausende Tonnen Heu sind schon in Schieber gelegt.“

Die ständige Überbietung der Normen erklärt sich auch dadurch, daß die Futterbeschaffer an den Ergebnissen ihrer Arbeit materiell interessiert sind. Während der ersten Dekade werden sie 60 Prozent und während der zweiten Dekade 30 Prozent Lohnzuschlag erhalten. Damit beträgt der Tagesverdienst eines Mähers 5–7 Rubel. Außerdem bekommen die Mechanisatoren, die in den ersten fünf Tagen der Heuernte die besten Leistungen erzielen, eine Geldprämie und den roten Wanderwimpel. Dieser Ehre wurden die Mechanisatoren Emanuel Keßler und Nikolai Gorbatschow gewürdigt.

A. WOTSCHEL,  
unser Eigenkorrespondent  
Gebiet Dshambul



Zwei Monate vor der Frist haben die Viehzüchter der zweiten Milchfarm des Nekrassow-Sowchos im Gebiet Kustanai ihren Sechsmonatsplan der staatlichen Milchlieferung erfüllt. Die Bestmelkerin dieser Farm

Maria Jung ist der Erfüllung ihres Jahresplans nahe. In fünf Monaten hat sie von jeder ihrer Kühe 1.530 Kilo Milch gemolken.

Foto: A. Festschenko

## Rationalisatoren im Eisenbahnwesen

Den Beschlüssen des XXIII. Parteitags der KPdSU folgend, nimmt die Belegschaft des Güterdienstes in Karaganda an der Förderung der Rationalisierung und Erfindung aktiv teil.

1965 wurde an der Station Karabas eine Anlage für die Reinigung der Waggons vom Schmutz und den Resten der vorher transportierten Güter errichtet. Auf allen Eisenbahnlinien der Sowjetunion reinigte man vorher die Waggons nur mit der Hand mit Hilfe einer Schaufel, Pickle und eines Besens. An der Karagandaer Strecke waren damit 75 Mann beschäftigt. Jetzt wird der Schmutz durch die Kraft des Abgases und Luftzuges aus dem Waggon hinausgeworfen. Für diese Anlage werden abgenutzte Flugzeugmotoren verwendet, und als Brennstoff nimmt man dafür das billige Beleuchtungspetroleum. Durch die Einführung der neuen Anlage wurde nicht nur die zeit- und kraftraubende Arbeit beseitigt, sondern war es auch möglich, damit nur 25 Mann zu beschäftigen. Es ergab eine Einsparung des Lohnfonds von 8.000 Rubel im Jahr. Die Stehzeit der Waggons wurde auch verkürzt. Wenn man früher für die Reinigung eines aus 50 vierachsigen Waggons zusammengestellten Zuges 3 Stunden brauchte, so wird ein solcher Zug mit der neuen Anlage in 30 Minuten gereinigt. Diese Anlage wurde von den Ingenieuren Andrej Solotuchin, Alexej Piltjajew und Abram Kuritsch entwickelt. Jetzt beschäftigt sich dieses Kollektiv mit der weiteren Vervollkommnung dieser Vorrichtung, und ist auch mit einer Neuerung für das mechanische Schließen der Waggonhaken beschäftigt.

Fast in jedem Produktionsabschnitt der Karagandaer Strecke werden Verbesserungsvorschläge einge-

reicht. Im Jahre 1966 gab es allein im Güterdienst 24 Rationalisatoren. Die Einführung ihrer Vorschläge brachte einen ökonomischen Nutzeffekt von 5.800 Rubel. Im Jahre 1967 reichten 27 Rationalisatoren ihre Vorschläge ein, die einen Nutzeffekt von 7.514 Rubel ergaben.

In den ersten Monaten 1968 kamen die Verbesserungsvorschläge von 30 Rationalisatoren ein, und schon im ersten Vierteljahr sicherte sie eine Einsparung von 3.440 Rubel.

Die meisten Verbesserungsvorschläge in den Jahren 1967 und 1968 wurden von den Schlossern Pius Fix und Woldemar Luft und vom Meister Iwan Wassiljew eingereicht.

Einer der wertvollsten Vorschläge dieses Jahres ist ein Elektrowasserheizkörper für die Akkumulatorenräume, der eine Einsparung von 1.008 Rubel mit sich brachte. Dieser Vorschlag wurde vom Meister Wassiljew, Elektroschlosser Fix und Ingenieur Piltjajew eingereicht.

Pius Fix arbeitet in der mechanischen Werkstätte des Güterausladehofs in Karaganda. Wenn Sie in diese Werkstätte kommen, so sehen Sie an der Ehrenfahle sein Bild. Ausgezeichnete Fachmann, Oberinspektor für die Technik des Arbeitsschutzes, Mitglied des Gewerkschaftskomitees, guter Rationalisator. Seine Arbeitslust und Hartnäckigkeit stecken seine Mitarbeiter an. Durch gemeinsame Anstrengungen aller Arbeiter der mechanischen Werkstätte wurde ein Receiver für zusätzliche Luft für den Kran entwickelt. So trägt das ganze Kollektiv zu der gemeinsamen Sache der Verbesserung des Betriebs bei.

T. SUCHOZKAJA  
Gebiet Karaganda

## Schwer, aber erfolgreich

In unserem Karl-Marx-Kolchos waren die Planung und ökonomische Arbeit bis vor einigen Jahren noch sehr mangelhaft gestaltet. Wie konnte auch von einer gründlichen Planung und sachkundigen ökonomischen Arbeit gesprochen werden, wenn diese große und wichtige Angelegenheit dem Buchhalter aufgehalst war, der ja ohnehin sehr viel zu tun hatte! Erst 1964 beschloß die Verwaltung einen Planleiter bzw. Ökonomen anzustellen, um tiefer in den Verlauf der Arbeitsgänge im Kolchos einzudringen. So bekamen wir die Möglichkeit zu beobachten, zu analysieren, zu vergleichen und auf den Verlauf der Arbeit einzuwirken.

1966 fühlte sich der Kolchos stark genug, die Arbeit der Kolchosbauern mit Geld zu entlohnen, und wir fanden es nun für zweckmäßig, den Viehzüchtern Produktionsprogramme und den Feldbauabteilungen Technologiekarten vorzulegen. Diese Maßnahmen erheben schon ein weit höheres Niveau und Prinzip der Arbeitsorganisation, der Aufrechnungsnahme und Entlohnung der geleisteten Arbeit. Wir gingen an die Einbürgerung der wirtschaftlichen Rechnungsführung in den Abteilungen und die vorläufige Entlohnung der Kolchosbauern entsprechend der erzeugten Produktion. Das bedeutet, daß die Kolchosbauern, besonders die Mecha-

nisatoren, im Verlaufe des Jahres nach einem bestimmten Leistungslohn tarif monatlich bezahlt und bei Jahreschluß endgültig den realen wirtschaftlichen Erzeugnissen entsprechend, entlohnt werden.

Dieses System der Arbeitsorganisation und Entlohnung zeitigte bald erfreuliche Resultate. Es erstarbte die Arbeitsdisziplin der Kolchosbauern und das Interesse am Endresultat des Wirtschaftsjahres stieg. 1966 war ein günstiges Jahr, der Kolchos erntete 14,2 Zentner Getreide vom Hektar und konnte seinen staatlichen Planantrag an Korn zu 407 Prozent erfüllen. Milch lieferten wir 198 Prozent unseres Planes und die Gesamteinnahmen betragen 11.550 Rubel auf je 100 Hektar Acker- und Weideland. Sogar im vorigen Jahr, als unsere Felder vom Getreiderost heimgesucht wurden, ernteten wir 8,3 Zentner Korn je Hektar, was zum großen Teil der aufopferungsvollen Arbeit der Mechanisatoren zu verdanken ist. Die Menschen wissen nun aus Erfahrung, daß ihnen für ihre gute Arbeit am Jahresende eine hübsche Entlohnung zukommt.

Im vorigen Jahr gründeten wir ein Büro für ökonomische Analyse, denn eine fruchtbringende ökonomische Arbeit ohne Heranziehung der Fachleute und Bestarbeiter ist undenkbar. Dieses Büro, das vom Kolchosvorsitzenden Andreas Roth

geleitet wird, beginnt nunmehr eine gründliche Analyse der einzelnen Wirtschaftszweige, beurteilt die Ergebnisse vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkt aus, und beschließt Maßnahmen, um vorteilhafter und schneller vorwärts zu kommen. So hat das Büro für ökonomische Analyse festgelegt, daß ein weiteres Wachstum der Produktion von tierischen Erzeugnissen nicht durch Vergrößerung der Herden erzielt werden soll, sondern durch die Bessergestaltung der Rassezucht von Tieren. Und wir organisierten eine Rinderzuchtfarm, deren Gedelhen allen Kolchosbauern am Herzen liegt. Es steht außer allem Zweifel, daß diese gut durchdachte und keine besondere Mittel erforderschende Maßnahme in kurzer Zeit von sich reden machen wird.

Ich bin eine junge Planwirtschaftlerin und die Kenntnisse allein, die ich in der Hochschule bekommen habe, reichen nicht aus, um die Arbeit praktisch einwandfrei zu gestalten. Wäre es nicht zweckmäßig, für die Ökonomen dann und wann eine Vorlesung, ein Seminar zu organisieren, um ihnen zum Beispiel praktische Fingerzeige im Normieren und der wirtschaftlichen Rechnungsführung zu geben? Ich denke, das würde von großem Nutzen sein.

Nadescha APRYSCHKO,  
Ökonome  
Gebiet Kustanai

## Ein Riesenwerk

In Shtanow sind im Werk „Asowstal“ die Vorbereitungen zum Bau eines Blechwalzwerks „3600“ im Gange, das eines der größten in der Sowjetunion sein wird. Die Walzstraße wird eine Produktionslänge von 1.200 Metern haben. Die gesamte Ausrüstung wird mehrere Zehntausende Tonnen wiegen.

Die neue Walzstraße, die von dem Kollektiv des Ukrainischen Instituts für die Projektierung von Hüttenwerken entworfen wurde, ist für die Herstellung von Stahlblechen mit einem Durchmesser von 5 bis zu 50 mm und einer Breite von 3.200 mm bestimmt. Dabei ist aber auch die Erzeugung dünnerer Stahlbleche vorgesehen.

Nach dem Walzschemata, nach der Anordnung und Zusammensetzung der Haupt- und Hilfsaggregate, dem Sortiment der Erzeugnisse und der Produktivität wird eine derartige Walzstraße erstmalig in der Sowjetunion gebaut.

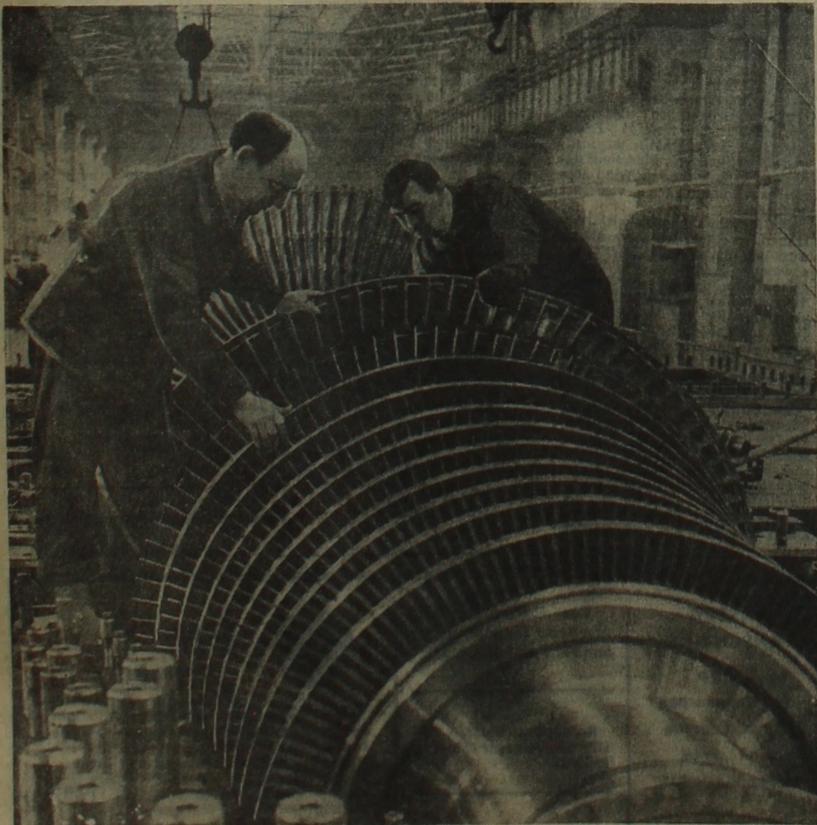
Gemäß dem Entwurf wird die Walzstraße „3600“ ein Senkrechwalzengerüst und zwei nacheinander angeordnete Vierwalzengerüste haben. Jedes Gerüst wird von zwei starken Motoren mit regelbarer Umlaufzahl angetrieben werden. Die Gerüste sind mit Rollgängen und Kegelrollen, Blockwänden, hydraulischen Vorrichtungen und Staubfängern ausgerüstet.

Die Walzstraße zeichnet sich durch einen hohen Stand der Mechanisierung und Automatisierung der Fertigungsabläufe aus. Die Installation von Rechenmaschinen mit einem breitverzweigten Netz von Meß- und Kontrollgeräten, Steuer- und Einstellvorrichtungen ist auch vorgesehen. Sie werden die Temperatur des Rohlings in den Ofen und auf der Walzstraße, den Druck des Metalls auf die Walzen, das Belastungsniveau der Motoren messen und die optimale Walzweisse bestimmen und einstellen.

Auch derartige Fertigungsabläufe wie die Erhitzung und Abkühlung der Bleche, ihr Richten, die Festlegung der Schnittteile und die Sortierung werden mechanisiert und automatisiert werden. Zur Ermittlung verborgener Defekte des Walzguts werden im letzten Verarbeitungsstadium Defektoskope eingesetzt werden.

Die Erzeugnisse der neuen Walzstraße werden bei der Herstellung von großen Gasrohren und anderen Erzeugnissen der Maschinenbaubranche breite Anwendung finden.

P. PLECHANOW,  
Kandidat der technischen Wissenschaften  
(APN)



LENINGRAD. Zwei Fernheizungsturbinen werden in diesem Jahr vom Metallwerk namens XXII. Parteitag der KPdSU für ein großes Kraftwerk in Obrenowaze in Jugoslawien hergestellt. Die Kapazität jeder Turbine macht 200.000 Kilowatt aus.

UNSER BILD: Die Montage der ersten Turbine wird beendet.

Foto: P. Fedotow  
(TASS)

## Sowchosveteran Friedrich Beck

Im Dorf Wosnessenka, Rayon Makinski, lebt ein 72-jähriger Mann. Er leitet die Gemüsebrigade des Sowchos „Makinski“. Von frühem Morgen bis spät in die Nacht handelt er auf dem Gemüsefeld und klagt über keine Müdigkeit.

„Unser Vater steht mit den Hühnern auf und begibt sich wie ein Jugendlicher spät in der Nacht zur Ruhe“, erläuterte seine Hauswirtin.

Am anderen Tag machte ich mich in aller Frühe wieder auf den Weg. Ich traf den Besuchten noch zu Hause an. Unser Gespräch war kurz, aber zufriedenstellend.

Friedrich Beck ist wirklich schon über die 72 hinweg. Er hat das volle Recht auf gebührende Ruhe. Er aber eilt auf das Gemüsefeld...

Mehr als 50 Jahre mühevoller Arbeit schmücken den Lebensweg von Friedrich Beck. Und wo dieser Mann auch arbeitete, als Landtagsarbeiter und später als Kolchosorganisator in seinem Heimatort Eckheim, als Handelsfunktionär oder Bauarbeiter, immer hatte er eine besondere Vorliebe für den Gemüsebau, den er vor 56 Jahren, noch als Jüngling, lieb gewann, wofür er von seinen Mitmenschen gewöhnlich Gemüsepflanzer genannt wurde und noch heute als solcher bezeichnet wird. In diesem Be-

ruf hat er große Erfahrung. Viele Jahre leitete er die Gemüsebrigade des Sowchos „Makinski“, der immer die höchsten Ernteerträge im Rayon erzielte. Der bescheidene und fleißige Gemüsebauer erwarb sich bei den Mitmenschen Achtung und Vertrauen, wiederholt war er Deputierter des Dorf- und Rayonsowjets, mit Stolz bewahrt er einen ganzen Stoß von Ehrenurkunden und Dankschreiben für seine unermüdete Tätigkeit auf.

1966 wurde der 70-jährige Brigadier der Gemüsebauern in den Ruhestand versetzt. Wieviel warme Herzensworte über seine vorbildliche Arbeit, Bemühungen und Verdienste hörte damals der Sowchosveteran. In seiner kurzen Ansprache sagte er: „Besten Dank für die rührenden Worte. Sollte ich noch nötig sein, dann kommt nur. Für unseren Sowchos werde ich immer eintreten.“

Im vorigen Jahr wollte es im Sowchos mit dem Gemüsebau nicht ordentlich klappen. Der neuernannte Brigadier vermochte es nicht, die Arbeit richtig zu organisieren und der Ernteertrag erwies sich außergewöhnlich niedrig. Zu Beginn des Jahres machte man sich Kopfzerbrechen: Wem die Leitung

der Gemüsebaubrigade übertragen? Die Sowchosleitung machte dem erfahrenen Sowchosveteran den Vorschlag, wiederum an die Spitze der Gemüsebauern zu treten.

Und nun steckt der alte Mann, der keine Krankheit kennt, von neuem den ganzen Tag auf dem Gemüsefeld. Unter seiner Leitung arbeiten 20 Personen, darunter die Rentner Jakob Bruch und Johannes Schaeider. Alle Produktionsfragen löst man gemeinsam, da der unermüdete Wirtschaftler der Überzeugung ist, daß doch alle zusammen mehr wissen, als jeder einzeln genommen. Seinen sachkundigen Ratschlägen und Anweisungen als Brigadier und seinen begeisternden Worten als Agitator schenken alle Brigadenmitglieder Gehör.

Der Kommunist Friedrich Beck, der schon 28 Jahre treu der Kommunistischen Partei dient, betrachtet es als seine Pflicht, den Menschen und der Wirtschaft noch viel Nutzen zu bringen. Die von ihm geleitete Brigade ringt beharrlich um eine reiche Gemüseernte, für die Erfüllung der Verpflichtungen des dritten Jahres des Fünfjahresplans.

A. KORBMACHER  
Gebiet Zelinograd

## Ein Automat verläßt Zement

Beim Beladen von Zementtransportern werden noch veraltete pneumatische Seitenverlader verwendet. Die Arbeiter müssen die schweren Schläuche schleppen und den Zementstaub atmen. Die verladene Menge wird abgeschätzt, wobei sich der Operateur manchmal um eine ganze Tonne verschätzt. Bei zu geringer Beladung,

was sich an der Waage herausstellt, muß der Fahrer noch einmal zum Nachladen fahren. Im wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Bau- und Wegebau-Maschinen wurde nun eine Anlage zum automatischen Beladen von Zementtransportern entwickelt. Der Transporter fährt auf die Waage, und der Automat

bestimmt die Tragfähigkeit und übermittelt sie an eine Verladeeinrichtung. Aus dem Bunker gelangt dann der Zement direkt in den Transporter. Gleichzeitig wird durch einen anderen Schlauch aus dem Behälter Luft abgesaugt. Der ganze Verladezyklus dauert 5–7 Minuten.

Die Anlage wird von einem Arbeiter bedient. Dabei besteht seine ganze Tätigkeit im Einschalten der Anlage zur Zementzufuhr. Alle Berechnungen und das Abschalten führt die Maschine selbst aus.

(APN)

## Auf den Rat der Ökonomen

KUSTANAI. Das Büro für ökonomische Analyse des mit dem Leninorden ausgezeichneten Sowchos „Fjodorowski“ hat das Fazit der Arbeit für fünf Monate gezogen. Die Ergebnisse sind erfreulich. Von dem Verkauf der tierischen Erzeugnisse an den Staat wurden nahezu 250.000 Rubel Gewinn gebucht. Die Gesteuerungskosten von Fleisch und Milch sind bedeutend niedriger als geplant wurde.

Auf den Rat der Ökonomen ging der Sowchos zur Schnellmast der Rinder mittels der Maissilage und anderem billigen Futter über. Das erhöhte die tägliche Gewichtszunahme. Jeder Zentner Fleisch kam heuer um 15 Rubel billiger zu stehen als vorgemerkt war und brachte an 20 Rubel Gewinn. Im Sowchos lehnte man den Bau der Viehställe aus Ssaman ab. Die Ökonomen berechneten, daß solche Ställe nicht dauerhaft sind und ihre Renovierung alljährlich große Ausgaben erfordert. Es ist vorteilhafter, Farmen aus Ziegel zu bauen, obwohl ihre Anfangskosten größer sind.

Auf den Rat der Ökonomen wurde beschlossen, heuer auf jeder Tenne zwei mechanisierte Fließbandstraßen einzurichten. Büros für ökonomische Analyse funktionieren in allen Sowchos des Gebiets. Die Viehzucht gab in diesem Jahr um 5 Millionen Rubel mehr Gewinn als in der gleichen Zeitspanne des vergangenen Jahres.

(KASAG)

# Die Kultur eines aufblühenden Volkes

Ein Gespräch mit dem Sekretär des ZK der KP Armeniens R. G. Chatschaturjan

In der einzigen Familie der Brudervölker der UdSSR blüht auch Sowjetarmenien — ein Kind des Großen Oktober, das eines der glänzendsten Beispiele der Verwirklichung der siegreichen Ideen des Marxismus-Leninismus, der Leninischen Nationalitätenpolitik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ist.

Noch vor einem halben Jahrhundert nannte man Armenien ein schmerzreiches Land der Weinen und der Tränen. Heute aber setzt sein Aufschwung zu den Höhen des allseitigen Fortschritts viele unsere ausländischen Gäste in Staunen und Entzücken.

„Sollte man mich fragen, wo man die meisten Wunder auf unserem Erdball sehen kann, würde ich in erster Reihe Armenien nennen“, schrieb der bekannte amerikanische Kunstmaler und Leninpreisträger Rockwell Kent.

Als Herr seines Schicksals, verwandelte das armenische Volk in einer kurzen Zeitspanne sein Gebirgsland in eine blühende Republik mit einer mächtigen Industrie, hochentwickelten Landwirtschaft, fortschrittlichen Wissenschaft und Kultur. Es genügt zu sagen, daß das ehemalige rückständige Randgebiet Zarenrußlands heute 150 Arten Industrieerzeugnisse in 70 Länder der Welt ausführt.

Groß sind die Errungenschaften Armeniens im Aufbau eines neuen Lebens — die Früchte der schöpferischen Arbeit der Volksmassen, das Ergebnis einer vollen Entfaltung ihrer geistigen Kraft. Die vollständige Schließung wurde zu einer felsenfesten Grundlage der Kulturrevolution, die sich bei uns in einem niedergewesenen Ausmaß vollzog. Wenn es 1920, am Vorabend der Errichtung der Sowjetmacht, in Armenien 19.000 Schüler gab, so gibt es heute in der Republik 28.000 Lehrer. Nach der Zahl der Studenten auf 10.000

Einwohner übertrifft Armenien um vieles solche Länder wie England, Frankreich, Italien, Österreich, Schweden und andere.

Unsere Literatur und Kunst sind untrennbar verbunden mit dem Volk, sie dienen dem edelmütigsten Ziele — dem Kommunismus. Aufmerksam das Leben studierend, schaffen die armenischen Künstler, Schriftsteller, Komponisten bedeutende volkstümliche Werke.

Über das armenische Theater schrieb zum ersten Mal Plutarch. Aber in seiner mehr als zweitausendjährigen Geschichte erreichte es seine volle Blüte erst während der Sowjetmacht. Heute sind in der Republik 12 Berufsschauspielhäuser tätig.

Fruchtbringend arbeiten auch die armenischen Filmleute. Auf der Leinwand vieler Länder lief mit großem Erfolg der vom Studio „Armenfilm“ gedrehte Spielfilm „Willkommen, das bin ich“. Bedeutenden Erfolg erzielten die Filmschaffenden Armeniens mit ihren jüngsten Arbeiten — dem Spielfilm „Dreieck“ und dem Dokumentarfilm „Sieben Lieder über Armenien“, mit denen sie auf den Unionsfestspielen im Mai laufenden Jahres den zweiten Preis erwarben.

Beharrlich um einen neuen Aufschwung der Kultur auf Grund der Prinzipien des sozialistischen Realismus kämpfend, messen die Funktionäre der armenischen Literatur und Kunst, der Festigung der schöpferischen Beziehungen, dem Kulturaustausch mit den Bruderrepubliken sowie auch mit den sozialistischen Staaten große Bedeutung bei.

Mit großem Erfolg verliefen die Dekaden der armenischen Kultur in Bulgarien, der Tschechoslowakei, in Ungarn, die Tage der armenischen Musik in der Polnischen Volksrepublik.

In Armenien kennt man gut und ehrt die jahrhundertalte eigenartige Kultur des talentvollen kasachischen Volkes. Die vorzüglichsten Werke des volkstümlichen Dichters Kasachstans Dshambul, des Gründers der nationalen Literatur Abai, der Sowjetschriftsteller Muxitar Auesow, S. Mukanow u. a. wurden wiederholt in die armenische Sprache übersetzt und haben längst die Liebe des Lesers gewonnen. In den Konzertsälen der Republik treten, ständig mit großem Erfolg die Meister der Kunst Kasachstans auf.

Morgen wird in Alma-Ata die Dekade der armenischen Kultur feierlich eröffnet. Mit dem Gefühl hoher Verantwortung bereiten sich unsere Meister der Kunst zu dem Zusammentreffen mit dem an spruchsvollen und gastfreundlichen kasachischen Zuschauer vor. An diesem großen Festival der Brüderlichkeit und Freundschaft nehmen die besten Schauspielerkräfte der Republik teil: das sinfonische Staatsorchester, die Chorkapelle, das Ensemble der Volkslieder und Tänze, Volksmusikinstrumente, das Estradenorchester, Solosänger der Philharmonie.

In der Atmosphäre eines großen politischen Aufschwungs friedlicher Schöpfungsarbeit und mutigen Vorwärtstrebens bereiten sich die armenischen Werktätigen vor, den 100. Geburtstag W. I. Lenins und ihren großen Nationalfeiertag — den 50. Jahrestag der Errichtung der Sowjetmacht in der Republik — zu begehen.

Zum Schluß möchte ich unseren teuren Freunden — den Werktätigen Kasachstans — sagen, daß das armenische Volk diese Daten mit neuen, bedeutenden Arbeits- und schöpferischen Erfolgen begehen wird, daß es all sein Talent, seine Kräfte zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag der KPdSU und zur erfolgreichen Verwirklichung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus mobilisieren wird.

(KasTAG—ArmTAG)

## Jahrgang 1918

Diese metallischen Scheiben, die 1918 Medaillen ersetzen, haben heute für die Numismatiker einen riesigen Wert. Sie wurden in einer Zeit herausgegeben, als die Lenin-Gründer Münze teilweise demonstrieren war.

Solche Jetons aus dem Jahre 1918 sind unserer Zeit nur in wenigen Exemplaren erhalten geblieben. Von allen damals hergestellten Auflagen sind nur acht bekannt: Welche mit dem Datum der

Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Abbildung von Arbeitssymbolen und einer Garbgarbe, andere zeigen einen Arbeiter, der mit dem Hammer eine Kette zerschlägt. Es gibt Jetons mit dem Bild des großen Führers der Revolution und Begründers des Sowjetstaates W. I. Lenin sowie Jetons, die zum 100. Geburtstag von Karl Marx, dem Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus, herausgegeben wurden. Sie tragen die beiden Daten 1818 —

1918. Verschiedene Jetons haben die Aufschrift „Es lebe die Arbeiter- und Bauernmacht“, „Genossen, möge der Imperialismus zusehen, wohin er geht“, „Es lebe die Freiheit des Großen Werktätigen Volkes“ und andere mit Abbildungen verschiedener Embleme der Revolution.

Vier Jetons sind mit einem Rotarmisten versehen. Das heißt, daß sie für Angehörige der Roten Armee bestimmt waren, daß mit ihnen Rotarmisten ausgezeichnet werden konnten, die sich besonders hervorgetan hatten.

(APN)

## FEST DER TÄNZE

In der Hauptstadt Litauens, Kaunas, fand ein Wettbewerb der besten Tänzer aus Moskau, Leningrad, Belorussland, Lettland und Litauen, sowie aus Jugoslawien, Rumänien, Österreich und der Bundesrepublik Deutschland um den Ehrenpreis „Das Bernstein-

Tanzpaar“ statt. Diesen Preis überbot das bekannte Tanz- und Ehepaar Jurate und Tschelawas Norwaische (Kaunas). Auch in der Ausführung der Tänze Lateinamerikas nahmen sie den ersten Platz ein. Der 2. Platz wurde den Walzerlänzern Hans und Ursula

Megli (BRD) und der 3. Platz dem Paar Pia und Aare Orby (Estonische SSR) zugesprochen.

Der 4. Internationale Preiswettbewerb der klassischen Ballett- und Tanzkünstler fand bei den Tanzliebhabern großen Anklang. Alle 4.000 Plätze der schönen Sporthalle, wo die Tänzer auftraten, waren jedesmal besetzt. Am 3. Tag des Festes der Tänze, der der Popularisierung der schönen Tanzkunst gewidmet war,

traten nicht nur Erwachsene auf. Die jüngsten Teilnehmer des Preiswettbewerbs, die zehnjährigen Schüler aus Tschelab, Niele Satkule und Grigaj Rimandis demonstrieren einen neuen litauischen Tanz — „Gick“.

Heinrich WORMSBECHER, unser ehrenamtlicher Korrespondent  
Vilnius

## „Partisanen contra Generale“

Schon viele Jahre beunruhigt die verheerendste Aggression der USA in Vietnam die fortschrittliche Weltöffentlichkeit.

Diesem Problem ist auch das Buch des progressiven Journalisten Wilfred G. Burchett „Partisanen contra Generale“, das 1967 im Verlag „Volk und Welt“ erschienen, gewidmet. Was dieses Buch vor allem auszeichnet, ist die politische Klarheit, die den Leser von jeder Seite anspricht, sowie das eindeutige Bekenntnis eines aufrichtigen Vietnamfreundes zu den Zielen und Idealen der Nationalen Befreiungsfront. Man merkt es dem Buch an, und das ist sehr wesentlich, daß der Autor hier mit höchster politischer Genauigkeit und Sorgfalt am Werk war.

Um eine der Wirklichkeit genau entsprechende Vorstellung von der Sachlage und dem wahren Kräfteverhältnis in Südvietnam zu be-

kommen, begibt sich Burchett mehrere Male unter Lebensgefahr in dieses Land, um die Lage an Ort und Stelle zu studieren. Auf seinen Reisen lernte der Autor des Buches führende Persönlichkeiten der Nationalen Befreiungsfront kennen, hatte Gespräche mit dem Präsidenten der Nationalen Befreiungsfront Nguyen huu Tho mit Offizieren der bewaffneten religiösen Sektoren und einfachen Soldaten der Selbstverteidigungseinheiten. Aus den Unterhaltungen Burchetts mit Befreiungskämpfern spricht aus jedem seiner Worte das tiefe Gefühl der Freundschaft und Verbundenheit mit dem leidenden Volk Südvietnams, seine unentwegte Parteilichkeit für die gerechte Sache des Volkes und gegen die amerikanischen Interventionen und ihre Handlanger.

Das Buch erbringt mehr als einen Beweis dafür, daß die ameri-

kanischen Imperialisten Südvietnam als Rambock gegen die Freiheitsbewegung in Ostasien ausnutzen möchten. Der Autor sah seine Aufgabe darin, die Befreiungskämpfe, denen der größte Teil des Buches gewidmet ist, objektiv, sachkundig und wahrheitsgetreu zu schildern. Daß der Autor dem Leser nur Realitäten, nur das Leben zeigt, wie es ist, erhöht den Wert und die Bedeutung des Buches.

Es ist ein Verdienst des Autors, daß der Leser nach der Lektüre dieses Buches eine klare Vorstellung von dem schmutzigen und aussichtslosen „Spezialkrieg“ der USA bekommt. Ein Amerikaner, und kein anderer als der, ermordete Präsident Kennedy, daß das schon 1954, damals noch Senator von Massachusetts, seinen Landsleuten vorausgesagt, daß „Geld, Material und Menschen ohne jede Siegesaussicht in den Dschungel Indochinas zu schicken gefährlich, unnützlich und verwerflich wäre“. Und er war überzeugt, daß „keine noch so große amerikanische Hilfe in Indochina einen Feind besiegen kann, der überall und doch nirgends ist, der die Sympathien des Volkes besitzt und von ihm unterstützt wird.“

Diese Worte treffen heute noch mehr zu als vor 14 Jahren, und jeder Amerikaner, der in den Krieg nach Südvietnam zieht, sollte sie sich merken.

Heute kann niemand sagen, wie lange dieser Krieg noch dauern wird. Und nur die Freiheitskämpfer allein wissen, wie er endigen wird: entweder mit dem Abzug der Amerikaner, oder wenn sie hinausgetrieben sind und eine wirklich unabhängige, friedliebende und neutrale Regierung gebildet worden ist“, — so lautet die Antwort Nguyen huu Thos auf diese Frage. Der Führer der nationalen Minderheiten Ybhi Aleo sieht die

### BUCHBESPRECHUNG



Lösung des Vietnamproblems in demselben Lichte: „Wenn unsere Generation den Kampf nicht erfolgreich zu Ende führen kann, werden es bestimmt unsere Söhne oder Enkel tun“. Nur unter diesem Blickpunkt sollten die Interventionen diese Möglichkeiten und den Ausgang des Krieges betrachten, wenn sie die richtigen Schlüßfolgerungen für sich ziehen wollten.

Aus den in diesem Buch angeführten Tatsachen ist klar zu sehen, wie zynisch all die Friedenserklarungen der USA-Regierung sind. Die einzig mögliche Konsequenz, die es hier geben kann, muß lauten: Schluß mit dem schmutzigen Krieg! Freiheit und Selbstbestimmung für das Volk Südvietnams!

R. KEIL

BILDER aus dem Buch: Oben: Rechtsanwalt Nguyen huu Tho, der Präsident der Nationalen Front für die Befreiung Südvietnams. Links: dem Auge des Feindes verborgenen Soldaten der Befreiungsarmee in einem der zahlreichen Tunnel vor Saigon.



Zelinograd Freundschaft logo with a circular emblem and a postage stamp.

## ZWEI KARLS

Schon viele Jahre arbeiten diese zwei Freunde zusammen. Karl Ungelug und Karl Find sind im Lenin-Sowchos immer dort, wo es heißt, tüchtig zu sein. Während der Aussaat dieses Jahres waren sie die besten Säer beim erfahrenen Mechanisator Alexander Swistanow. Jetzt renovieren sie die Viehställe, bereiten eine warme Stallhaltung

vor. Im Winter arbeiteten sie als Viehpfleger und werden im zukünftigen Winter wahrscheinlich wieder auf die Farm gehen. Immer tätig, immer in vollem Einsatz — so sind die zwei Karls aus dem Lenin-Sowchos im Rayon Shaksy.

S. SPODINEZ  
Gebiet Zelinograd

## Konzert der Absolventen

An diesem Tag herrschte in der Kindermusikschule der Siedlung Maikain schon von morgens an ungewöhnliche Erregung. Nochmal wurde geprobt und überprüft, ob auch alles gut vorbereitet ist. Und dann kam der feierliche Augenblick.

Der Saal des Kulturhauses war überfüllt. Der Direktor der Musik-

schule K. S. Sakipow handigte den Absolventen die Zeugnisse ein. Dann fand das Abschlusskonzert der Schüler statt. Eröffnet wurde vom Chor, der in Begleitung der Akkordionisten und Bandleisten auftrat. Einmütig und froh erklangen das „Lied der Kühen“ und das „Lied vom ersten Pioniertrupp“. Stürmischen Beifall ernteten Sina Podgainowa und Natalie Silwanowitsch, die auf dem Klavier den Walzer „Phantasie“ von M. Glinka und einen Walzer von A. Chatschaturjan spielten. Auch die jungen Klavierspielerinnen Olja und Lilli Thißen hatten mit dem Walzer aus Gliers Ballett „Der eiserne Reiter“ großen Erfolg.

## Gesund bei der Familie

Über 10 Jahre fühlte ich mich ungesund und konnte nicht mehr arbeiten. Während dieser Zeit mußte ich so manche Arznei trinken, aber von einer Erleichterung war keine Rede.

Endlich schickte man mich nach Dshambul ins Krankenhaus der Chemiker. Nach einer gründlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß meine Niere entzündet müsse. Am 1. März unternahm der Chirurg Wladimir Kaminski und seine Assistenten die schwere Operation.

Jetzt bin ich wieder bei meiner

Familie. Die geschickten Hände des Chirurgen W. Kaminski gaben mir meine Gesundheit und Lebensfreude wieder zurück.

Als Leserin der „Freundschaft“ möchte ich durch die Zeitung dem Chirurgen Wladimir Kaminski und dem ganzen medizinischen Personal, das mich gepflegt hat, meinen innigsten Dank aussprechen. Ich wünsche Ihnen beste Gesundheit auf lange Jahre und ersprießliche, schöpferische Tätigkeit.

Maria TERNOWAJA

Gebiet Dshambul

## 40 Ikarus-Aufnahmen gelungen

ALMA-ATA. (TASS). „Es ist uns gelungen, 40 sehr gute Aufnahmen des Asteroiden Ikarus zu erzielen, und zwar in der Nacht, als er sich in der nächststen Entfernung befand sowie in den zwei folgenden Nächten.“ Dies teilte der Astrophysiker Dmitri Roschkowski einem TASS-Korrespondenten mit. Die Bewegung dieses kleinen Planeten stimmt nahezu völlig mit Berechnungen sowjetischer und amerikanischer Astronomen überein.

Kasachische Wissenschaftler beobachteten diesen Planetoiden in einem Observatorium, gelegen in einem Tienschan-Bergen in einer Höhe von 1.500 Metern über dem Meeresspiegel. Sie benutzten ein 50-Zentimeter-Meridianspektroskop.

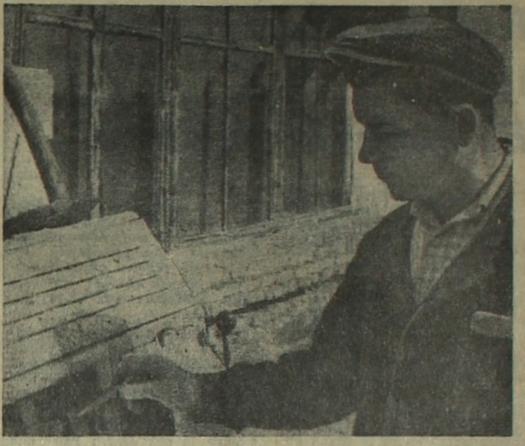
Nach Meinung von Roschkowski tragen die Aufnahmen dazu bei, die Bahn des Ikarus, eines seines Bewegungscharakter nach interessanten kleinen Planeten, genau zu ermitteln sowie einen der Effekte der Relativitätstheorie zu prüfen.

Nach der Auswertung sollen die Ergebnisse der Beobachtung des Ikarus, den zwei internationalen Informationszentren in Cambridge und Leningrad zugeleitet werden.

## Immer dort, wo angepackt muß

Welchen Beruf wählen? Wen hat dieser Gedanken in den Jugendjahren nicht oft Tag und Nacht gequält? Wo kann ich meiner lieben Heimat mehr Nutzen bringen? Wolodja Kuhn beschloß, Bauarbeiter zu werden. Nach Beendigung der Siebenklassenschule in Alexandrowka fährt er mit noch einigen seiner Mitschüler nach Zelinograd und lernt in einer Berufsschule, in der die künftigen Bauarbeiter den Beruf eines Maurers, Tischlers, Stuckarbeiters, Elektrikers usw. erlernen. Wolodja reizte besonders die Arbeit des Tischlers. Was für ein wohlwollendes Gefühl durchfließt ihn, wenn er mit dem Hobel über das Brett strich, die gekrümmten weißen Holbspäne zur Seite flogen und das Brett immer glatter wurde. Aus den glatt gehobenen Brettern wurden dann Fenster- und Türposten, Fensterrahmen und Türen gemästert.

„Gut, gut Wolodja, fabelhaft. Aus dir wird ein guter Tischler“, klopfte ihm der Lehrmeister auf die Schulter, wenn er sich besonders gut bemüht hatte. Schon später, als Wolodja Kuhn schon auf den Baustellen arbeitete und er durch die Straßen der Stadt wanderte, sah er in den Häusern glückliche Familien bequem eingerichtet hatten, war er stolz darauf, daß viele Fensterrahmen, Türen und Fußböden von ihm gelegt worden waren.



Jedoch ist ein Bauarbeiter nicht viel wert, der nur einen Beruf erlernt hat und Wladimir lernt ständig hinzu. Als es auf seiner Baustelle besonders an Elektrikern mangelte, half er ihnen in den Häusern das Lichtnetz ziehen, lernte, wie die Stromkabel an das Stromnetz der Stadt anzuschließen sind, die Störungen an den verschiedenen Elektrogeräten, -motoren, Hebekränen usw. zu beseitigen sind. Mit einem Wort, wo es auf der Baustelle an Fachleuten besonders knapp ist, dort arbeitet Wladimir Iwanowitsch Kuhn.

Wladimir Iwanowitsch hat auch oft bei der Neulandernte in den Sowchosen und Kolchos des Zelinograd-Gebiets mitgeholfen. Für ehrenhafte Arbeit ist er von der Regierung mit der Medaille „Für

## Mein Beitrag

Ich habe meine Werberbeit fürs 2. Halbjahr abgeschlossen und gerade soviel neue Leser gewonnen, als bisher im ganzen Enbelschi-Kasachski-Rayon waren. Weil die „Freundschaft“ den Lesern nur dreimal in der Woche zugestellt wird, sind sie unzufrieden. Zustellung der „Freundschaft“ muß geregelt werden.

D. HILGENBERG

Gebiet Alma-Ata

## Neues aus Wissenschaft und Technik

### Starrkrampf wird bekämpft

Die schwere Infektionskrankheit — Starrkrampf — ist schon viele Jahrhunderte bekannt. Seine klinischen Besonderheiten beschrieb schon Hippokrat. Die Krankheitsursache wurde aber erst viel später aufgeklärt — Ende des XIX. Jahrhunderts. Schuld ist eine Mikrobe — die Starrkrampfbazille, die in etwas ungewöhnlichen Bedingungen existiert. Sie verträgt keinen Sauerstoff, ist gegenüber ungünstigen Einwirkungen widerstandsfähig und kann leicht vom Wind über riesige Entfernungen verbreitet werden.

Ein Mensch kann sich mit Starrkrampf vergiften, wenn er verletzt wird und dabei die in der Erde anwesende Bazille in die Wunde gelangt. An und für sich ist die Starrkrampfbazille unschädlich. Sie kann aber für den Menschen und Tiere tödliche Giftstoffe produzieren — Tetanospazmin, das auf die Muskelzusammenziehung wirkt, und Tetanohämolezin, das die roten Blutkörperchen zerstört. Die Giftstoffe dringen in das Rückenmark ein. Aber wie bewegen sie sich durch den Organismus? Die einen Wissenschaftler sind der Meinung, daß der Starrkrampfgiftstoff aus den Muskeln in die Nerven und dann durch die Nervenkanäle in das Rückenmark gelangt. Indem sie nacheinander,

auf die Peripherieuronen einwirken, rufen sie erst örtliche Krämpfe und dann einen allgemeinen Krampf hervor.

Im Labor für Infektionspathologie des Nervensystems des Institutes für normale und pathologische Physiologie der Akademie der UdSSR, das vom Doktor der medizinischen Wissenschaften Georgi Kryshanowski geleitet wird, wurden experimentelle Angaben erhalten, die eine andere Vorstellung geben. Die örtlichen Prozesse und der sich anschließende allgemeine Krampfzustand beginnt durch Reizung der Peripherieuronen durch das Blut, das mit dem Starrkrampfgiftstoff vergiftet ist. Das bedeutet, daß der Giftstoff durch das Blut in das zentrale Nervensystem von Mensch und Tier eindringt.

Die Kenntnis des Mechanismus der Ausbreitung der Infektion gibt die Möglichkeit, eine richtige Taktik zum Kampf mit dieser Krankheit auszuarbeiten. Jetzt suchen die Wissenschaftler des Labors Heilpräparate, die über eine spezifische Wirkung auf das Peripherieuronensystem verfügen und die eine Verbreitung des Starrkrampfgiftstoffes im Organismus verhindern oder unterbrechen können.

(APN)

## FERNSEHEN

### Für unsere Zelinograder Leser

- am 20. Juni
- 18.55—Sendeprogramm (Z)
- 19.00—Übertragung aus dem Gerichtssaal
- 19.30—Nachrichten (russ.)
- 19.40—Nachrichten (kas.)
- 19.55—Aus dem Zyklus „Der Bevölkerung über Zivilschutz“
- 20.10—Musik
- 20.15—Internationale Rundschau (kas.)
- 20.45—Moskau „Der Bevölkerung über Zivilschutz“
- 21.00—Für die Schüler: „Um den Preis“, „Der lustige Delphin“
- 21.30—„Die Wissenschaft — der Produktion“ Filmjournal
- 22.00—A. Rutko „Dir, mein Herz“, Erstaufführung der Fernsehvorstellung
- 23.15—Selten des Musikkalenders „Charles Gounod. Zu seinem 150. Geburtstag“
- 23.30—Informationsprogramm „Zeit“
- 00.15—Europameisterschaft für Schwereathletik (Leningrad)

### REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Kaz. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройдшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65114

TELEFONE

Chefredakteur — 19-09, Stellv. Chefr. — 17-07. Redaktionssekretär — 79-84. Sekretariat — 76-56. Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 16-51. Wirtschaft — 18-29. 18-71. Kultur — 74-26. Literatur und Kunst — 78-50. Information — 17-55. Übersetzungsbüro — 79-15. Leserbriefe — 77-11. Buchhaltung — 58-45. Fernruf — 72.

Типография № 3 г. Целиноград. УН 00505, Заказ № 7601.